

## ESG AN DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK



Veronika Sexl (Rektorin der Universität Innsbruck)

### ZUR PERSON

Veronika Sexl ist seit März 2023 Rektorin der Universität Innsbruck. Davor leitete sie das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien, wo sie von 2016 bis 2020 auch den Senatsvorsitz innehatte. Die Fachärztin für Pharmakologie und Toxikologie habilitierte sich 2001 an der Universität Wien. In ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit beschäftigt sie sich unter anderem mit der Krebsforschung mit Schwerpunkt auf Leukämien. 2016 erhielt sie den prestigeträchtigen „Advanced Grant“ des Europäischen Forschungsrats (ERC), um die Möglichkeiten zum Einsatz des Enzyms CDK-6 in der Krebstherapie zu untersuchen.

Als erste Rektorin der Universität Innsbruck hat Sexl ein neues Vizerektorat für Digitalisierung und Nachhaltigkeit eingerichtet, um diese beiden wichtigen und zukunftssträchtigen Themen stärker an der Universität zu verankern. Die Personalagenden hat sie als Rektorin selbst übernommen, um Themen wie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere von Nachwuchswissenschaftler:innen, voranzubringen.

### NACHHALTIGES DENKEN UND HANDELN

Die zunehmende Bedeutung von Umwelt-, sozialen und Governance-Aspekten (ESG) in der globalen Wirtschaft und Gesellschaft hat auch den Bildungssektor erreicht. Universitäten stehen vor der Herausforderung, Nachhaltigkeit in die Ausbildung der Studierenden sowie in ihren Betrieb und in

ihre Governance-Strukturen zu integrieren. Dabei bietet die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprinzipien und -projekten an Universitäten sowohl Chancen als auch Herausforderungen.

Nachhaltiges Denken und Handeln sind gerade für Universitäten, die als Bildungseinrichtungen eine Vorreiterrolle einnehmen, von großer Bedeutung. Durch die Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in die Lehre können Universitäten sicherstellen, dass ihre Absolvent:innen nicht nur fachlich qualifiziert sind, sondern auch ein Bewusstsein für ökologische und soziale Fragen sowie für gute Governance entwickeln. Dies trägt zur Ausbildung einer Generation von Absolvent:innen bei, die sich der komplexen Herausforderungen unserer Zeit bewusst und gleichzeitig bereit sind, innovative Lösungen zu finden.

Die Universität Innsbruck setzt dabei auf mehreren Ebenen an. Neben zahlreichen Studiengängen, in denen verschiedene fachlich relevante Inhalte vermittelt werden, bieten wir unseren Studierenden mit dem an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen orientierten Wahlpaket Nachhaltigkeit eine interessante Möglichkeit, tiefer in das Thema einzusteigen. Das Wahlpaket kann entweder im Rahmen des Bachelorstudiums oder aber auch zusätzlich absolviert werden. Nach erfolgreichem Abschluss des gesamten Wahlpakets wird dies explizit im Zeugnis ausgewiesen; alternativ können auch nur einzelne Module belegt werden.

Darüber hinaus können Universitäten durch bewusste Weiterentwicklungen und Schwerpunktsetzungen in ihrer Betriebsführung, ihren Verwaltungs-, Lehr- und Forschungs-

prozessen zu Vorbildern für nachhaltiges Management werden. Die Einführung umweltfreundlicher Praktiken, die Förderung der Diversität und Inklusion sowie die Etablierung transparenter Entscheidungsprozesse erlaubt Universitäten, ihre Verantwortung als gesellschaftliche Akteurinnen wahrzunehmen und positiven Einfluss auf die Gesellschaft auszuüben. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Universität Innsbruck damit, ihren Betrieb so nachhaltig wie möglich zu gestalten. So wird zum Beispiel seit über fünf Jahren zu 100 % nach Umweltzeichen zertifizierter Ökostrom bezogen und durch klimafreundliche Reiserichtlinien versucht, Kurzstreckenflüge und Pkw-Fahrten zu minimieren, ohne den Forschungs- und Lehrbetrieb einzuschränken.

Die umfassende Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen und -prozessen an Universitäten erfordert eine ganzheitliche Strategie, die sämtliche Wirkungsbereiche der Universität umfasst. Dazu gehören nicht nur Lehre und Forschung, sondern auch Administration, Infrastruktur und die sogenannte Third Mission – die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Akteur:innen. Die Universität Innsbruck hat im Jahr 2020 in einem breit angelegten partizipativen Prozess eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, die 2021 von den obersten Leitungsgremien verabschiedet wurde.

## **HERAUSFORDERUNGEN**

So wichtig diese Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung sind, so herausfordernd stellt sich die Umsetzung im komplexen System „Universität“ dar. Die Berücksichtigung der Prioritäten verschiedenster Interessengruppen und das Abwägen der Notwendigkeiten der zentralen Aufgabenbereiche Forschung und Lehre mit möglichen Einschränkungen durch Nachhaltigkeitszielsetzungen sind ein Balanceakt. Nach wie vor stoßen Nachhaltigkeitsmaßnahmen auf Widerstand und Skepsis innerhalb der Univer-

sitätsgemeinschaft. Einerseits verursachen Veränderungen in etablierten Praktiken und Strukturen Unsicherheit, andererseits ist die Relevanz von Nachhaltigkeit für manche Forschungsdisziplinen nicht direkt nachvollziehbar. Hier Überzeugungsarbeit zu leisten und das Bewusstsein zu schaffen, ist daher ein wesentlicher Schritt für den Erfolg. Die Erfahrung an der Universität Innsbruck zeigt, dass durch Förderung eines integrativen Ansatzes sowie entsprechende Sensibilität und Dialogbereitschaft vielfach ein Konsens erzielt wurde.

Wenig überraschend ist, dass auch die Bereitstellung der finanziellen und infrastrukturellen Ressourcen gerade in schwierigen budgetären Phasen herausfordert. Um ihre Nachhaltigkeitsziele langfristig verfolgen zu können, müssen Universitäten jedoch Wege finden, die notwendigen Investitionen in neue Technologien, Schulungen, Infrastrukturprojekte und vieles mehr gewährleisten zu können. Diese Investitionen gilt es zu rechtfertigen, langfristige Nachhaltigkeitsziele sind zu verfolgen.

Die Integration von Nachhaltigkeits- bzw. ESG-Kriterien bietet Universitäten die Möglichkeit, ihre Rolle als Bildungseinrichtungen und gesellschaftliche Akteurinnen neu zu definieren. Die erfolgreiche Umsetzung erfordert jedoch nicht nur finanzielle und organisatorische Ressourcen, sondern auch Überzeugungsarbeit, ein breites Engagement und eine klare Vision für eine nachhaltige Zukunft.

## **AUTOR:IN**

Univ.-Prof. Dr. **Veronika Sexl**  
Rektorin der Universität Innsbruck  
Innrain 52  
6020 Innsbruck  
rektorin@uibk.ac.at

